

weiter, ein allgemeines dreitägiges Fasten anzusetzen, um durch Erlangung der göttlichen Gnade die Normanneninvasion abzuwenden³.

Die Normannen sind ein Thema, das auch bei den Briefen aus Auxerre eine Rolle spielt. Sie finden sich im ersten Teil des Codex, der auf das letzte Viertel des 10. Jahrhunderts datiert wurde und von insgesamt vier Schreibern kopiert worden sein soll, wobei die folia 20 bis 32, die neben ebenfalls unedierten *Carmina Christiana* (fol. 20r–23v), einer *Formula imperialis* Ludwigs des Frommen (fol. 24r–24v Z.2)⁴ die hier interessierenden Briefe (fol. 24v Z. 3–27v Z.11) enthalten, von einer einzigen Hand geschrieben worden sind⁵. Als Provenienz ist im Katalog nur allgemein „Gallia“ angegeben, jedoch könnte man Auxerre selbst als Herkunftsort des ersten Teiles vermuten, denn zum einen wird in den Briefen vorangehenden *Carmina Christiana* an zwei Stellen ein Remigius (von Auxerre ?) sowie ein *Herefridus* bzw. *Erifridus* genannt⁶, bei dem es sich wohl wiederum um den Bischof handeln dürfte, der Adressat der Mehrzahl der Briefe ist, und zum anderen besaß man deren Originale ja am ehesten dort, wohin sie geschickt worden waren, eben am Bischofssitz in Auxerre – wenn man von den verschiedenen Absendern einmal absieht. Die sieben Briefe sind hintereinander abgeschrieben worden, oft ohne eine neue Zeile für das folgende Schreiben zu beginnen. Zeilen wurden nicht vorgegeben und die Hand erscheint nicht besonders geübt; deshalb neigt sich der Schriftspiegel oft nach rechts unten. Der Codex ist in relativ schlechtem Zustand, vor allem an den Rändern ist das Pergament z.T. sehr dünn und abgeblaßt, außerdem am Seitenrand beschnitten, so daß wohl schon Gundlach nicht mehr alles einwandfrei lesen konnte⁷. Ob die gelegentlichen Verstöße gegen die lateinische Grammatik und Orthographie dem Abschreiber der Briefe anzulasten sind oder den einzelnen Verfassern, läßt sich nicht eindeutig entscheiden.

Herfrid von Auxerre ist der Adressat von vier der sieben Briefe, so daß wir es hier wohl mit einer Sammlung zu tun haben, die vom Emp-

3) Daniel Misonne, Mandement inédit d'Adventius de Metz à l'occasion d'une incursion Normande (Mai–Juin 867), *Revue Bénédictine* 93 (1983) S. 71–79.

4) Ed. Karl Zeumer, *MGH Formulae* (1886) S. 328 nach dieser Handschrift.

5) Im Anschluß an den letzten Brief finden sich im Codex noch von anderer, jüngerer Hand einige kaum lesbare Zeilen, wohl Anfang und Ende eines Briefes (?), vgl. De Meyer, *Codices* S. 173.

6) Vgl. ebda., S. 172.

7) Vgl. Gundlach, *Briefe* S. 486, der sich nicht sicher war, ob der Absender des zweiten Briefes Wolgrimus oder Woltricus heißt.